

Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neub'ischen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Diefinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Diefinger in Neuenbürg.

Nr. 218

Samstag den 17. September 1932

90. Jahrgang

Deutschland geht nicht nach Genf

Die Note des Reichsaussenministers an Präsident Henderson

W. Berlin, 16. Sept. Das Schreiben, das der Reichsaussenminister unter dem 14. d. M. an den Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz, Henderson, gerichtet hat, hat folgenden Wortlaut:
In den Verhandlungen der Generalkommission, die der Annahme der Resolution vom 23. 6. 1932 vorangingen, hat der Führer der deutschen Delegation die Gründe dargelegt, aus denen die deutsche Regierung diese Resolution ablehnen mußte. Er hat dabei ausgeführt, daß nach dem Stande der Konferenzverhandlungen die Frage der Gleichberechtigung der bewaffneten Staaten nicht mehr länger ohne Lösung bleiben dürfte. Dementsprechend hat er bei diesem Anlaß die Erklärung abgegeben, daß sich die deutsche Regierung an den weiteren Arbeiten der Konferenz nicht beteiligen könne, bevor eine befriedigende Klärung der Frage der Gleichberechtigung Deutschlands erfolgt sei.
Nachdem die Resolution gleichwohl zur Annahme gelangt ist, steht schon fest, daß die künftige Abrüstungskonvention außerordentlich weit hinter dem Entwurfsstadium des Versailler Vertrages zurückbleiben, und daß sie sich von diesem hinsichtlich der Art und Weise der Abrüstung wesentlich unterscheiden wird. Damit ist die Frage unmittelbar aktuell geworden, wie es mit der Anwendung des künftigen Regimes auf Deutschland werden soll. Es liegt auf der Hand, daß ohne Beantwortung dieser Frage eine Regelung der einzelnen konkreten Punkte des Abrüstungsproblems nicht möglich ist.
Nach Ansicht der deutschen Regierung kann nur eine Lösung in Betracht kommen, die Lösung nämlich, daß alle Staaten in Bezug auf die Abrüstung denselben Regeln und Grundsätzen unterworfen werden, und daß für keinen Staat ein diskriminierendes Ausnahmeregime gilt. Es kann Deutschland nicht zugestimmt werden, an den Verhandlungen über die in der Konvention festzulegenden Abrüstungsmaßnahmen teilzunehmen, solange nicht feststeht, daß die gesandten Lösungen auch auf Deutschland Anwendung finden sollen.
Um diese Voraussetzungen für ihre weitere Mitarbeit in der Konferenz so schnell als möglich zu verwirklichen, hat sich

die deutsche Regierung inzwischen bemüht, eine Klärung der Frage der Gleichberechtigung auf diplomatischem Wege herbeizuführen. Leider muß festgestellt werden, daß die deutschen Bemühungen bisher zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt haben.
Unter diesen Umständen sehe ich mich zu meinem Bedauern genötigt, Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß die deutsche Regierung der Einladung zu der am 21. September d. J. beginnenden Tagung des Büros der Konferenz nicht Folge leisten kann.
Die deutsche Regierung ist nach wie vor der Ueberzeugung, daß eine radikale Durchführung der allgemeinen Abrüstung im Interesse der Sicherung des Friedens dringend geboten ist. Sie wird die Arbeiten der Konferenz mit Interesse verfolgen und sich je nach deren Verlauf über ihr weiteres Verhalten schlüssig werden.
Über die weitere Behandlung der Frage der Gleichberechtigung Deutschlands erfahren wir von zuständiger Seite, daß die Reichsregierung nicht beabsichtigt, die am letzten Sonntag überreichte französische Note schriftlich zu beantworten. Sie bedauert, feststellen zu müssen, daß diese Note das Problem der Gleichberechtigung sowohl in seinen Voraussetzungen wie in seinen Folgen unrichtig auffaßt, und daß sie in keinem wesentlichen Punkte eine Annäherung an den deutschen Standpunkt zeigt, wie er in dem deutschen Memorandum vom 29. August 1932 dargelegt wurde. Von einer Fortsetzung des Meinungsaustrausches auf dem Wege des Notenwechsels glaubt die Reichsregierung sich keine Förderung der Sache versprechen zu können. Selbstverständlich ist sie aber nach wie vor zu einem Meinungsaustrausch auf dem Wege mündlicher diplomatischer Unterhaltungen bereit.
Der Reichsaussenminister hat heute den französischen Botschafter, Francois Bonnet, empfangen und ihm eine entsprechende Mitteilung gemacht. Im gleichen Sinne sind auch die übrigen Regierungen verständigt worden, die von der Reichsregierung mit der Angelegenheit befaßt worden waren.

Reichsregierung und Reichsreform

v. Bayern fährt nach München

Berlin, 16. Sept. Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß Reichskanzler von Papen im Oktober nach München fahren wird. Dieser Besuch soll, wie es heißt, nichts mit der Reichsreform zu tun haben. Vielmehr habe der Reichskanzler schon seit längerer Zeit die Absicht, einen Besuch in München abzustatten, wie dies auch bei seinem Vorgänger üblich gewesen ist.
Da es aber doch unwahrscheinlich ist, daß die Herren sich nur über das Wetter und den Wasserstand der Isar unterhalten, dürfte von Interesse sein, daß die „Münchener Zeitung“ zu berichten weiß, zwischen dem Reich und Bayern habe sich eine gewisse Annäherung in der Frage der Reichsreform durch Herrn von Kerners Tätigkeit angebahnt. Dabei wird gesagt, daß Bayern seine Selbständigkeit — wie übrigens Württemberg, Baden und Sachsen auch — behalten, darüber hinaus einen guten Teil seiner früheren Finanzhoheit wiederbekommen soll. Und Bayern soll, wie es weiter heißt, damit einverstanden sein.
Die Ausführungen der „Münchener Zeitung“ werden, wie von sehr gut unterrichteter bayerischer Seite in Berlin zum mindesten der Allgemeintendenz nach im großen und ganzen bestätigt. Es ist, um es ganz lapidar auszudrücken, „etwas im Gange“. Das bekannt, das heißt in seiner Existenz, aber noch nicht nach seinem Inhalt bekannte Memorandum der bayerischen Regierung ist gewissermaßen der Ausgangspunkt für Erörterungen gewesen, die schon seit Wochen geführt wurden. Einmal steht fest, so wird versichert, daß die Reichsregierung danach trachtet, zu einem Ausgleich mit Bayern zu gelangen; zum anderen ist es aber auch richtig, daß die bayerische Regierung solchen Bemühungen sich nicht zu verschließen gedenkt. Auf welcher Basis eine Verständigung zu erzielen ist, läßt sich im Augenblick noch nicht mit Bestimmtheit sagen.
Soweit die Informationen der „Münchener Zeitung“ richtig sind, bezeichnen sie lediglich Gedanken und Projekte, die bei den derzeitigen Unterhaltungen eine Rolle spielen. Sicher ist aber das eine, daß für die Münchener Regierung eine Verständigung mit dem Reich in der Frage der Reichsreform nur auf der Grundlage der Selbständigkeit Bayerns denkbar ist. Das gilt für die augenblickliche wie für jede andere bayerische Regierung, ganz gleich, ob diese Selbständigkeit durch einen neuen Status für die sogenannten alten Reichsländer im Sinne der Vorläge des Luther-Bundes neu festgelegt werde oder ob sie als sogenanntes Referat eigens für Bayern garantiert wird. Ein Referat — auch auf diese Feststellung legt man in dem Zusammenhang auf bayerischer Seite Wert — hätte nur dann Bedeutung, wenn es ohne Zustimmung Bayerns nicht wieder aufgehoben werden könnte. Auch die Wirksamkeit der verfassunggebenden Zweidrittelmehrheit des Reichstages müßte in diesem Punkt ausgeklärt werden. Im übrigen dürfte der Generalsekretär der Bayerischen Volkspartei, Staatsrat Schäfer, am kommenden Sonntag in seiner Zunftbauern Rede im einzelnen auf diese Dinge eingehen.
Zu den beachtlichsten Reisen von Mitteldeutschen der Reichsregierung nach Bayern erzählt die Conti-Korrespondenz noch folgendes: Reichsernährungsminister v. Braun wird am 26.

Ubergewöhnliches Spardittat über Gera

Gera, 16. Sept. (Eig. Meldung.) Der vom thüringischen Staatsministerium für Gera eingesetzte Staatskommissar Dr. Jahn hat eine umfassende Organisation der städtischen Verwaltung in Gera vorgenommen. Künftig liegt die Führung der gesamten städtischen Verwaltung in seinen Händen. Oberbürgermeister Arnold sowie eine Anzahl Stadträte und Verwaltungsbeamte sind beurlaubt worden. Auch Verlegungen in den Wartestand sind in Erwägung gezogen. Der Staatskommissar bestimmt Termin und Tagesordnung der Stadtratssitzung. Die gesamte Stadtverwaltung führt künftig der Staatskommissar zusammen mit dem Bürgermeister und einem Stadtoberbaurat. Der Staatskommissar begründet seine Maßnahmen mit der außerordentlich hohen Verschuldung der Stadt. Der Fehlbetrag beläuft sich zurzeit noch auf 1 1/2 Millionen Mark, die Gesamtschuld der Stadt auf weit über 12 Millionen, von denen 2 Millionen kurzfristige Schulden seien. Gera könne sich bei dieser Verschuldung eine so groß angelegte Stadtverwaltung wie bisher nicht mehr leisten. Der Stadtrat müsse um 10 Köpfe verkleinert werden, die Verwaltung noch um 50 bis 70 Köpfe über die bereits eingeplanten 130 hinaus. Das Wirtschaftsamte der Stadt sei aufzulösen und eines Tages werde wohl die Stadt auch die Gasanstalt nicht mehr halten können.
Der Hauptausschuß des Stadtrates hat gegen diese einzig dastehenden Anordnungen des Staatsbeauftragten schärfsten Protest erhoben. Gestern nachmittag wurde eine Abordnung des Hauptausschusses des Stadtrates, in der alle Fraktionen vertreten waren, in Weimar vom Staatsminister Sander empfangen.
Im Geraer Stadtrat besteht eine Linksmehrheit, und zwar stehen 18 Sozialdemokraten und Kommunisten 16 Bürgerlichen gegenüber. Auch die Bürgerlichen streben mit Ausnahme einer Gruppe von drei Stadtratsordnen, die der Volkspartei nahesteht, auf Seiten des bisherigen Oberbürgermeisters, jedoch für den Staatskommissar Dr. Jahn nur diese drei eintreten.
Untersuchungsausschuß wahrscheinlich Mittwoch
Berlin, 16. Sept. Eine neue Sitzung des vom Ueberwachungsausschuß des Reichstages beschlossenen Untersuchungsausschusses ist auch noch nicht anberaumt worden. Wie das Nachrichtenbüro des BZJ. erzählt, wird die erste Sitzung des Untersuchungsausschusses nicht vor Mittwoch nächster Woche stattfinden. Besondere Ladungen an die zunächst als Zeugen genannten Personen, nämlich den Reichskanzler, den Reichsaussenminister und den Staatssekretär in der Reichskanzlei, sind nicht mehr beabsichtigt, die Ladung dieser Zeugen ist vielmehr durch den Ausschussvorsitzenden Löbe in seiner gestrigen Besprechung mit den Vertretern der Reichsregierung mündlich erfolgt.

Politische Wochenschau

Ueberraschende Reichstagsauflösung — Die Rede des Reichskanzlers — Zwischenspiel der Presse — Was wird aus Preußen — Frankreich, England, Italien und das Rüstungsproblem — Um die Erträgeung der Jugend — Krise im Reichsbanner — Japhung in China — Welsensaktion in Paris
Die politische Woche begann mit einem Knalleffekt und einer Ueberraschung, wie sie Deutschland noch nicht erlebt hat. Der Reichstagspräsident Göring verweigerte dem Reichskanzler das Wort, der Reichskanzler legte das Auflösungsdekret des Reichspräsidenten auf das Votum des Reichstagspräsidenten Göring nieder, der Reichstag führte jedoch seine Abstimmung zu Ende, ehe die Auflösung bekannt gemacht wurde. Görings Verhalten ist selbst von seinen eigenen Parteigenossen getadelt worden. Die Verhandlungen, die sich zwischen der Regierung einerseits und Zentrum-Nationalsozialisten andererseits angebahnt hatten, fanden nicht einmal angängig. Nun aber ist alles zerfallen, und der Bürgerkrieg im nationalen Lager hat mit einer ungeheuren Festigkeit eingesetzt. Die Regierung wird durch das Vertrauen des Reichspräsidenten gehalten. Das Rüstungsvotum des Reichstags ist ungültig, eine Revision steht bevor, erneut werden alle Lebensnerven aufgewiegelt, wahrhaft ein Sommer des politischen Nihilismus.
Die Rede des Reichskanzlers, die im Reichstag nicht gehalten werden konnte, weil einem deutschen Kanzler vom deutschen Reichstag das Wort verweigert wurde, wurde am Abend über alle deutschen Sender dem deutschen Volke mitgeteilt. Die Rede selbst erbrachte nichts Grundtätliches Neues. Es ging aus ihr jedoch hervor, daß die Reichsregierung entschlossen ist, anbernt vom Willen der Parteien und von der schwanfenden Konjunktur der Volkstimmung ihren Jhollmonatsplan durchzuführen. Von allerhöchstem Nachdruck waren die Worte, die der Reichskanzler dem Unternehmertum zuriel. Es ist wirklich so: Verfaßt die Privatinitiative des Unternehmers und liegt der Eigennutz über das allgemeine Beste, so bleibt nur noch der Ausweg des Staatssozialismus übrig, der dem Unternehmer vom Staate aus alles vorschreibt, was er zu tun oder zu lassen hat. In der Hand des deutschen Unternehmers liegt es, ob das deutsche Schicksal privatwirtschaftlich oder sozialistisch sein wird.
Noch völlig ungeklärt ist die Lage in Preußen. Der preussische Landtag kann nicht ohne weiteres aufgelöst werden. Das Dreimännerkollegium, das über eine Auflösung zu befinden hat, verfügt über eine Mehrheit aus Zentrum und Nationalsozialisten. Der preussische Landtag hätte es in der Hand, einen harten Vorstoß gegen die Reichsregierung durchzuführen. Die Voraussetzung wäre das Zustandekommen der Koalition Zentrum-Nationalsozialismus. Es ist jedoch unvorhersehbar, daß beide Parteien ihren Wahlkampf durch eine Koalition belasten, die in beiden Lagern außerordentlich unpopulär ist. Deshalb ist es wahrscheinlicher, daß das Reich entscheidende Angriffe von Preußen her nicht zu erwarten hat. Tatsächlich wäre eine Wiederherstellung des Dualismus zwischen Reich und Preußen ein schwerer Rückschlag und eine eigentliche „Reaktion“.
Das Nachspiel, das die Reichstagsauflösung nach sich gezogen hat, war höchst unerfreulich. Zwischen Reichskanzler, Reichstagspräsidenten und Reichspräsidenten wurden erregte Briefe veröffentlicht, in denen man sich gegenseitig die Schuld zuschob und einen Bruch der Reichsverfassung vorwarf. Der Reichskanzler weigerte sich, vor dem Ueberwachungsausschuß des Reichstages zu erscheinen, ehe der Reichstagspräsident die Rechtsauffassung der Reichsregierung über die Gültigkeit der Reichstagsauflösung teilt. In dem Schreiben an den Reichspräsidenten verlegte der Staatsmann a. D. Göring die üblichen Geheye der Höflichkeit, indem er dem Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg die ihm zustehende Anrede verweigerte. Ein Beweis, wie weit die Verhetzung der Gemüter gediehen ist.
Die französische Antwort auf die deutsche Abrüstungsforde rung ist eingegangen. Sie lehnt zwar die deutschen Forderungen ab, bietet jedoch die Möglichkeit, die Verhandlungen fortzusetzen. Es gibt für Deutschland in dieser Frage, gleichgültig welche Regierung immer auch amtiert, kein Zurück zu einer Vermittlung im Beirtonflut zur Verfügung gestellt hat. Eine noch stärkere Unterstützung hat Deutschland allerdings durch einen hochoffiziellen Artikel Mussolinis erfahren, indem sich der italienische Diktator ausdrücklich die deutsche Auffassung vom Recht auf die Gleichberechtigung zu eigen macht. Frankreich steht also mit seiner Auffassung allein, und Deutschland braucht nur unbeeinträchtigt auf seinen Forderungen zu beharren, um sich durchzusetzen und dem deutschen Volke die notwendige Sicherheit zu verschaffen.
Inzwischen gab der Reichspräsident v. Hindenburg einen Erlass heraus, durch den das Reichskuratorium für Jugendertüchtigung geschaffen wird. Hier sollen die Vertreter aller Verbände zusammengelassen werden, die der körperlichen Ausbildung der Jugend besonders obliegen. Es handelt sich um Pläne, die auf Reichswehrminister Ordnung zurückgehen. Nach Angaben eines Berliner Blattes sollen in einem Jahre rund 50 000 junge Menschen eine sportliche Schulung erfahren, die ungefähr drei Wochen dauert. Im Reichsbanner sind dafür rund 1 1/2 Millionen RM. vorgesehen. Demnach rechnet das Reich damit, daß mit einer Reichsmark Aufenthalt und Verpflegung pro Mann und Tag bestritten werden kann.
Im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ist eine schwere Füh rertüte ausgebrochen. Der frühere Reichsbannerführer Göring und eine Anzahl prominenter Reichsbannerführer haben eine „sozialrepublikanische Partei“ gegründet, die in Opposition zur Sozialdemokratie steht. Ein Bundesbeschuß des Reichsbanners hat die Mitgliedschaft zu dieser Partei verboten. Die Folge ist der automatische Ausschuß Görings und

Anzeigenpreis:
Die stundpflüge Preise über
berem Raum 20 Rpt., Restamette
80 Rpt., Kollektivanzeigen 100 Proz.
Zuschlag. Offerte und Anstufung
erstellung 20 Rpt. Bei größeren
Verträgen Rabatt, der im Falle
des Abbruchens freiwillig
wird, ebenso wenn die Zahlung
nicht innerhalb 2 Tagen nach Rech-
nungstatum erfolgt. Bei Tarifver-
änderungen treten sofort alle früheren
Verbindungen außer Kraft.
Berichtstand für beide Teile in
Neuenbürg. Für jede Aufträge
wird keine Gewähr übernommen.
Erachtet täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Was machet, daß ihr weinet und brechet mit mein Herz. Im Herrn sind wir vereinet und bleiben's allermert...

Mit diesen Klängen gibt Spitta die Gefühle wieder, welche einst in Kafara den Apostel Paulus und seine Getreuen bewegten...

Die Warnung, die Weissagung, die uns in den Weg tritt, erscheint doch oft auch von Gott gesandt; die beiden Warner...

Bei allen Bewegungen gilt es: Auch Generale müssen sterben können! Ja, oft ist der Tod des Führers, wenn nur...

Neuenbürg, 17. Sept. Die Kapelle des Musikvereins veranstaltet morgen vormittag um 11-12 Uhr auf dem Marktplatz...

Wetterbericht. Der Hochdruck über Mitteleuropa beherrscht völlig die Witterung. Für Sonntag und Montag...

Wienfeld, 17. Sept. Sonntagabend 7/8 Uhr wird die Feuerwehrrapelle auf dem Marktplatz ein ausserordentliches...

Brief aus Pforzheim

Pforzheim, 16. September.

Vom Schauspielhaus - Das Verdienst der Volksbühne - Nachfragen - Hier rettet nur ein Kreislauf...

Im Schauspielhaus hat man die Schlappe, die man sich mit der Aufführung einer manierlich wie teiglich überhaupt...

Auch im politischen Theatereifer gibt es eine Renaissance. Teils ist, teils nicht im Affekt hat man den Reichstag...

minister Kühn den Bedingungen der Anleihe, da sie der Industrie Volens schwere Schäden zufüge. Auf einen Brief...

Die Jugendbewegung und der Hindenburg-Erlaß:

„Wir haben jahrelang darauf gewartet“

Unser Berliner Mitarbeiter hat bei einer Reihe politischer und unpolitischer Jugendverbände Erkundigungen...

Wer weiß eigentlich, in dieser politisch so wirren Zeit, in der einer im andern den Gegner sehen zu müssen glaubt...

Und so ist es keine Geste, kein Rückgriff auf ein politisches bisher nur wenig erkranktes Gebiet, wenn der Reichspräsident...

Man hat in der Öffentlichkeit vielfach von dem Standort und dem Wesen der deutschen Jugend einen so ganz falschen Begriff...

Der Gruppenführer eines großen Jugendbundes, der mit diese Erklärungen gibt, fährt fort: „Diese in weiten Kreisen so unbedachten Tatsachen hatten bisher gute und schlechte Folgen...“

Wir haben Arbeitslager für die Jugend, wir haben die Wehrsport-Erziehung in den politischen Bündern. — was lehrt das alles? Beim Stahlhelm, beim Jungstahlhelm, beim...

„Wie beurteilen Sie die Tatsache, daß eine große Anzahl früherer Soldaten für die wehrsportliche Erziehung als Führer bestimmt werden sollen?“

Wert gelegt und es ist ein unschätzbare Vorteil, wenn diese Erfahrungen der gesamten deutschen Jugend zugute kommen sollen...

Die Rentenonvertierung in Frankreich

Vom Ministerrat genehmigt / Ziel: Senkung des Preisniveaus

Paris, 16. Sept. Der Ministerrat hat heute nachmittags kurz vor Beginn der Kammereröffnung die Vorlage betreffend die Rentenonvertierung genehmigt...

Insgesamt handelt es sich um einen Kapitalbetrag von 50 Milliarden. Der neue 4,75-prozentige Rententitel wird zu parti ausgegeben werden und soll in 75 Jahren getilgt sein...

Zu der Rentenonvertierung wird eine ausführliche Erklärung gegeben, in der u. a. darauf hingewiesen wird, daß trotz der verhältnismäßig starken Preissteigerung der letzten Jahre...

Das Parlament ist heute nachmittag um 3 Uhr zu einer außerordentlichen Tagung zusammengetreten, in der die Regierungsvorlage über die Rentenonvertierung verabschiedet werden soll...

Noch ein Fall Daubmann

Die französische Regierung hat sich der Verantwortung im Falle Daubmann dadurch entzogen, daß sie einfach alles leugnete und den Fall so hinstellte, als ob Daubmann ein Schwindler sei...

Es handelt sich um den Gardejäger Wily Schmidt, der 1918 in französische Gefangenschaft geriet. Der Gang der Untersuchungen, die durch die Eltern des Unglücklichen angeregt wurden...

Nun nahm sich ein Franzose, nämlich Herr Roch, der Angelegenheit an. Jetzt stellt sich heraus: Schmidt lebt. Er ist in der Fremdenlegation.

Die amtlichen Darstellungen Frankreichs, wonach Schmidt ein Engländer sei, erwiesen sich also als Lügen! Im Anschluß an den bisherigen Gang der Untersuchung fragt nun der „Freidenker“...

Hier sind grauenhafte Verbrechen getan worden. Den Deutschen dichtete man die furchterlichsten Verbrechen an, während diese Lügner selbst Untat über Untat häuften.

Warschau, 16. Sept. In Kollonow an der polnisch-sowjetrussischen Grenze wurden gestern nachmittag 40 polnische politische Gefangene gegen die gleiche Anzahl in Polen festgehaltenen Kommunisten ausgewechselt...

wohl sehr wahrscheinlich. Es hängt unter Umständen vom Betrag ab. Die Parteien können sich wiederum über Regeln und im Saalbau wird man, statt Berufsvereinigungen und ähnlichen schönen Sachen, wieder einmal die schönsten Verpfändungen zu hören bekommen für ganz billiges Geld. Es soll auch Parteien geben, die mit einer gewissen Sorge in die Wahlkampfarena ziehen. Zwei Fragen sind es, die sie anregen: „Wie bezahle ich meinen Wahlkampf?“ (Wahrscheinlich mit den unbezahlten Rechnungen des letzten?) und „Wie sag ich's meinem Wähler, daß...?“ Man hat so seine Sorgen. Vielleicht könnte ein Preisauschreiben die leeren Wahlkästen füllen. Als Preisfrage wäre zu empfehlen: „Wann ist der Nationale nicht mehr national?“ oder: „Wie sag ich's meinem Wähler, warum ich mich gebäut habe?“ Wenn die ganze diese Situation aber nur ein Preisauschreiben retten kann, so wäre ein politisch neutrales doch das Einheitswertversteigerungsamt aber zugleich auch alle Bewohner Deutschlands umfassen. Bei uns allen ist die Begründung „Früher habe ich das auch nicht nötig gehabt“ zu einer regelrechten Formel geworden. Wie wäre es daher mit der Preisfrage: „Wer hat schon vor der Inflation kein Geld und „etwas nötig“ gehabt?“ L...

Württemberg

Calw, 16. Sept. (Keine Gemeindebeiträge.) In einem Kundenschein des Württ. Städtebezirks wurde darauf hingewiesen, daß nach den neuen Richtlinien des Steuererteilungsausschusses in der Regel die Erhebung der Gemeindebeiträge bei Zuweisung von Zuschußmitteln an bedürftige Gemeinden Voraussetzung ist. Jedoch wird für Gemeinden, die diese Steuer nicht erheben, der Zuschuß entsprechend gekürzt werden. Trotzdem konnte sich der Gemeinderat mit dieser Steuer nicht befassen, er lehnte sie wiederholt ab, da sie für einen Fremdenverkehrsort unangenehm wirkt und die benachbarten Kur- und Badeorte sie auch nicht zur Einführung bringen.

Freudenstadt, 16. Sept. (Weihe des Gedächtnishauses des Schwab. Schmelzverbandes auf dem Schiffsplatz.) Am 9. Okt. wird das Gedächtnishaus des Schwab. Schmelzverbandes auf dem Schiffsplatz mit einer feierlichen Feier seiner Bestimmung übergeben werden. Das für die Jugend erbaute Haus wird den gefallenen Kameraden des Bundes geweiht. Die Feier, bei der Vertreter der württ. Landesregierung, der Sportverbände und eine Abordnung der Traditionskompanie der einjährigen württ. Schmelzschutruppen zugegen sein werden, wird durch den Südb. Rundfunk übertragen. Ein Sonderzug des Schmelzverbandes mit Anschlag an Kraftwagen fährt am 9. Oktober ab Stuttgart.

Freudenstadt, 16. Sept. (Hollands Königin-Mutter kommt nach Freudenstadt.) Wie dem „Grenzler“ aus Rotterdam gemeldet wird, beabsichtigt die Königin-Mutter von Holland noch im Laufe dieser Woche eine Deutschlandreise anzutreten. Die Königin-Mutter wird zunächst nach Arnheim, ihrer Heimat, fahren und anschließend den Schwarzwald besuchen, wo sie sich bis Mitte Oktober in Freudenstadt aufhalten gedenkt.

Stuttgart, 16. Sept. (Eine 100x100 Meter-Staffel beim 15. Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart.) Der TSV. Leipzig 1945 tritt mit dem Vorschlag an die Deutscher Turnerschaft, die 15. Deutschen Turnfesten auf dem Gelände des Volksparkes, die in der D.T. gefestigten Wettbewerben in der bis jetzt noch nie gezeigten Form vorzuführen und zwar durch eine 100x100 Meter-Staffel. Dieser bis jetzt beispiellos dastehende Staffelmehrkampf soll von D.T. Vereinen durchgeführt werden. Der TSV. Leipzig hat sich an die führenden Sportvereine in der D.T. gewandt und hat erfreulicherweise sofort begeisterte Zusicherungen erhalten. Es liegen bereits Staffelmeldungen vor vom T.S. Stuttgart, vom T.S.V. 1879 München und vom T.S.V. 1845 Leipzig selbst. Schwaben, Bayern und Sachsen werden also bereits dafür sorgen, daß beim Deutschen Turnfest eine vollstündige Durchführung zu sehen sein wird, wie sie noch bei keinem Deutschen Turnfest gegeben wurde.

Stuttgart, 16. Sept. (Der neue geschäftsführende Präsident des Reichsverbandes für Jugendberufshilfe.) General der Infanterie a. D. Edwin v. Stillingen, der geschäftsführende Präsident des durch einen besonderen Erlass des Reichspräsidenten in seinen Lebens- und zivilen Reichsverband für Jugendberufshilfe, ist am 24. November 1878 in Berlin geboren, steht also im 56. Lebensjahr. Aus dem 2. Grenadierregiment i. F. hervorgegangen, kam er 1907 in den großen Generalstab, dem er mit einer zweijährigen Unterbrechung bis 1919 angehörte. Nach dem Kriege übernahm er zunächst ein Infanterieregiment in Flensburg und später das 4. Infanterie-Regiment in Kolberg. Seit 1926 stand er als Infanterieführer 5 in Stuttgart. Am 1. Januar 1929 wurde der inzwischen zum Generalleutnant beförderte Kommandeur der 4. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 4 (Preußen) Am 31. Oktober 1931 schied General v. Stillingen mit dem Charakter eines Generals der Infanterie aus dem aktiven Dienst aus.

Blattenhardt, 16. Sept. (Seltene Waldmannschädel.) Gestern gelang es dem Waldwächter und Jagdpächter Johannes Ralche von hier in seinem bei Waldenbuch gelegenen Revier, von einem Stand aus drei Wildschweine zu erlegen.

Mühlhausen a. N., 16. Sept. (Mühlhäuser Luft.) Am Mühlhausen wird der „Canst. Ztg.“ weiter geschrieben: Nicht nur der Feuerbach verpestet das ganze Dorf durch seinen Gestank. In diesen rühmlichst bekannten Ausdünstungen industrieller und gewerblicher Nachbarschaft hat sich in diesen Tagen noch ein ausgeprägter Verwesungsgeruch geltend gemacht, der von den Abfällen des Stuttgarter Schlachthofs herührt. Auch diese Abfälle müssen ausgerechnet auf unserer doch wirklich mit Gerüchen schon reichlich gesegneten Gegend abgelagert werden. Die landwirtschaftliche Verwertung dieser Schlachthofreste am Anfang dieser Woche zeitigte einen Gestank, aus dem es innerhalb des Dorfes kein Entkommen gab. Kinder erlitten Verschaufälle, die Fenster konnten hundlang nicht geöffnet werden. Es ist unerlässlich, daß Mühlhausen von allen diesen Qualen befreit wird.

Ufingen, 16. Sept. (Regeln ist Sport.) Der Gemeinderat hat sein Einverständnis damit erklärt, für Regelsport keine Vergütungsforderungen zu erheben. Da auch die obere Sportbehörde das Regeln als Sport anerkannt habe, stehe einer Verringerung der Vergütungsforderungen nichts im Wege, vorbehaltlich der Genehmigung des Innenministeriums.

Göppingen, 16. Sept. (Verweilendes Tun eines Dreizehnjährigen.) In der Nacht des 2. September ds. Js. ist ein dreizehnjähriger, etwas abenteuerlicher Junge aus Solach zuhause aus, um in einem Heuboden zu übernachten. Dort traf er einen oberösterreichischen Wanderhändler, der ihn nach dem Woher und Wohin befragt, nach Hause führen wollte. Als der Junge auch am andern Morgen noch keine Ankunfts machte, nach Hause zu gehen, begab sich der Wanderhändler zu den Eltern des Jungen nach Solach, um ihnen das Versteck ihres Sohnes zu zeigen. Offenbar aus Rache darüber verdächtige nun der Junge den Wanderhändler, daß dieser an ihm ein Verbrechen der unterirdischen Unacht habe verüben wollen. Der Wanderhändler wurde sofort in Haft genommen, aber in der am Mittwoch stattgefundenen Verhandlung vor dem Amtsgericht freigesprochen, da der als Zeuge vernommene Knabe sich in Widersprüche verwickelte und das Gericht zu der Überzeugung kam, daß der Junge das Märchen nur in die Welt gesetzt hatte, um der ihm drohenden eierlichen Züchtigung für seinen abenteuerlichen nächtlichen Ausflug zu entgehen. Der Wanderhändler wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

Gumbelshausen, 16. Sept. (Ueberraschend schlechte Honigernte im Neckartal.) Auf einer gut besetzten Imkererversammlung im benachbarten Neckaralmhause wurde allgemein festgestellt, daß das Jahr 1932 den Imkern im Neckartal viele Hungerschwärme, aber wenig Honig brachte. Die Tannentrichter, die im Schwarzwald die Imker einigermaßen entschädigt, ist hier selten, weil hier die Rotmilch vorherrscht, aber nur die Weichtanne honigt. Die drei letzten Jahre waren alle schlechte Honigjahre.

Süd Rappenaub, 16. Sept. (Ein ägyptischer Schindl gefunden.) Bei der Kartoffelernte wurde laut „Neckar-Zeitung“ auf einem hie-

ligen Acker ein vorchristlicher, ägyptischer Anhänger gefunden. Da im Jahre 47 v. Chr. die Römer unter Cäsar zu Kleopatra Zeit in Ägypten Krieg führten, so nimmt man an, daß Römer, die ja auch in Süd Rappenaub Siedlungen hatten und bis zum Jahre 100 nach Christi Geburt hier anässig waren, dieses wertvolle Stück mitgebracht und verloren haben. Der Anhänger besteht aus Goldbronze. Beiderseits sind hübsche Bilder ausgeätzt und der Grund weiß und rot emailliert. Der Fund, der ein sehr hohes Alter aufweist und noch tabellos erhalten ist, wurde dem hiesigen Heimatmuseum übergeben.

Schw. Hall, 16. Sept. (Selbsthilfe in Westernach.) Vorgelesen nachmittag wurde das freiwillige Arbeitslager in Westernach bei Hall, dessen Träger zum erstenmale der Hohenloher Gau des Stahlhelms ist, feierlich eingeweiht. Das Lager befindet sich im alten Rathaus. Der 7 km. lange Rinnenbach, der für die an den Ort anschließenden Wiesen schon jahrelang eine schwere Sorge durch Ueberschwemmungen und Verunreinigungen war, soll durch einen freiwilligen Arbeitsdienst harrigiert werden. Der Gemeinde wird diese Kooperation so gut wie keine Kosten verursachen, da das Landesarbeitsamt für 3000 Tageweche einen Zuschuß von 10000 Mark geben wird. Weiter wird sich der Staat beteiligen; die Wiesenbesitzer haben anstatt Geld Naturollen zu liefern. Das Lager besteht aus 30 Mann und einem Lagerführer.

Heidenheim, 16. Sept. (Warnung.) Kürzlich werden wieder im Bezirk alte Tausendmarkscheine gegen eine Gebühr von 6 Mark von einigen Vermittlern zur angeblichen Aufwertung herabgemittelt. Da eine Aufwertung natürlich nicht in Frage kommt, wird davor gewarnt, auf bezerrliche Angebote einzugehen.

Wie sind die Aussichten am württemb.-hohenz. Holzmarkt zu Beginn des neuen Verkaufsjahres?

Stuttgart, 16. Sept. Trotz einiger Lichtblicke — geringe Lagerbestände der Sägewerke, waldfreundlichere Einstellung der Reichsregierung, Einleitung von Maßnahmen zur Milderung der Arbeitslosigkeit — sind, lt. „Waldboten“, die Hoffnungen für eine baldige wesentliche Erweiterung des Holzbedarfs nicht hinreichend begründet. Die Aussichten für eine Belebung des Baumarktes, der zu den Hauptabnehmern von Holz gehört, werden für absehbarer Zeit ungünstig beurteilt, weil die nötigen Kredite weder von öffentlicher noch von privater Seite bereitgestellt werden können. Der Bedarf der Industrie dürfte unter den Auswirkungen des neuen Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung eine gewisse Erweiterung erfahren, doch wird die innerpolitische Unsicherheit nach wie vor ein freies Handeln und Disponieren auf weite Sicht erschweren. Auch die Sägewerke werden aus denselben Gründen von der Belebung, jeweils nur den nächsten Bedarf einzudecken, nicht so bald abgeben. Der Geschäftsgang in der Zellstoff- und Papierindustrie war in den letzten Monaten unbefriedigend, jedoch eine Vergrößerung des Papierholzbedarfs vorerst nicht wahrscheinlich ist. Auch der Verbrauch an Grubenholz wird allen Anzeichen nach eine Steigerung nicht erfahren. Der Gesamtholzbedarf dürfte sich also in den nächsten Monaten kaum wesentlich bessern und wird, wie im vergangenen Jahres, unter dem normalen Einfluß liegen. Neuerst demnützigend und beunruhigend für eine an sich durchaus mögliche, allmähliche Befestigung des Holzmarktes ist die immer noch ungeklärte Frage der Holzlieferung.

Letzte Nachrichten

Berlin, 16. Sept. Auf der Staatsstraße Berlin—Dessau ereignete sich heute in den Abendstunden ein schweres Autounfall. Ein mit mehr als 40 von ihrem Lagerwerk heimkehrenden Arbeiter besetzter Autobus ludete einem alten Mann, der die Straße überqueren wollte, auszuweichen. Der Chauffeur rief den Autobus zur Seite. Trotzdem wurde der Straßenpassant vom Autobus erfasst und auf der Stelle getötet. Der Autobus fuhr infolge der raschen Wendung in den Straßengraben, stieß an einen Baum und überschlug sich. Dabei wurden 38 Personen verletzt, darunter noch den bisherigen Feststellungen zwölf schwer.

Stockholm, 16. Sept. Die Versteigerung der großen Kunstsammlung Boar Krengers wurde heute abgeschlossen. Sie hat insgesamt eine Summe von 836238 Kronen erbracht, davon am heutigen Tage 168083 Kronen, hauptsächlich für Skulpturen, Gold- und Silberarbeiten. Der berühmte „L'homme qui marche“ von Rodin wurde für 5000 Kronen verkauft.

Paris, 16. Sept. Wie Haas aus Oran berichtet, beläuft sich die Zahl der Toten des Eisenbahnunglücks, soweit sie identifiziert werden konnten, auf 51, die der Verletzten auf 255. 37 Personen werden noch vermisst. Man befürchtet, daß von den Vermissten niemand mehr lebend geborgen werden kann. Die Unfallkatastrophe ist im übrigen noch von einem Sandsturm heimgesucht worden.

600.-Rufe einer Gemeinde

Hall a. d. S., 16. Sept. Die Gemeinde Ammendorf im Saalekreis bei Halle ist finanziell völlig zusammengebrochen. Der stellvertretende Gemeindevorsteher Bensch hat an das preussische Innenministerium folgendes Telegramm gerichtet: „Gemeindevorsteher an nervöser Erschöpfung erkrankt, Gemeindefinanzen zusammengebrochen, Wohlfahrtsunterstützungen heute rückständig, Lebertreibhälter nur durch Einbehaltung der Staatssteuern seit August bezahlt, Krankenkassenkosten zum Teil seit vorigem Jahre nicht bezahlt, bisherige Rückstände 225000 RM. Einige Gläubiger veranlassen Zwangsmassnahmen. Große Hypotheken wegen Nichtzahlung der Zinsen fällig, Saalekreisverwaltung lehnt Hilfe ab, da selbst in Schwierigkeiten. Deutige Unterstützungsabteilung nur durch Einbehaltung der Staatssteuern noch möglich. Erbitten dringend um Hilfe.“

Die Gemeinde Ammendorf gehört zum Saalekreis, von dem bereits vergangene Woche gemeldet werden mußte, daß er infolge des Verfallens der Staats- und Reichskassen vielen tausend Menschen keine Unterstützungsgelder mehr zahlen konnte.

Ein neuer Raubüberfall

Der Täter mit 3100 Mark entkommen

Hamburg, 16. Sept. Am Freitag gegen 1/12 Uhr spielte sich in Hamburg ein neuer Raubüberfall auf einen Kassenboten ab. Ein 30jähriger Epa-Angestellter namens Lentzen hatte den Auftrag, für seine Firma 1100 RM. bei dem Bankhaus Warburg in der Ferdinandstraße einzuliefern. Er fuhr mit der Straßenbahn von Eimsbüttel bis nach dem Bierdemarkt in Begleitung einer weiblichen Angestellten. Dort rief er aus und wollte zu Fuß nach dem Bankhaus in der Nähe des Albertsplatzes gehen, wo er von einem Kraftwagen eingeholt wurde. Derselbe entstieg ein Mann, der den Boten in den Leib schoß. Der Räuber entstieg dem Überfallenen einen Lederkoffer mit 3100 RM. Infall, sprang in einen Kraftwagen und fuhr mit einem Genossen davon. Während der Verfolgung gab er noch weitere Schüsse ab, durch die eine 30jährige Frau einen Beinbruch davontrug. Die Räuber sind entkommen.

Todesurteil im Deutscher Giftmordprozess

w. Weihen, 16. Sept. Der Oberlandjäger Springer wurde heute vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und wegen schwerer Urkundenfälschung zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Dem Angeklagten war zur Last gelegt worden, eine Frau Danka in Proslawitz zur Vermeidung eines Alimentations-

prozesses durch ein mit Zirkonin versehenes Schokoladenbonbon im April dieses Jahres vergiftet zu haben. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß der Mord auf Grund unmittelbaren Beweises und die Urkundenfälschung auf Grund eines mittelbaren Beweises für das Gericht feststehe. Da es sich um das Urteil eines Sondergerichts handelt, ist das Urteil mit der Verkündung rechtskräftig, falls nicht die Gnadeninstanz von ihrem Recht innerhalb 24 Stunden Gebrauch macht.

Sprechsaal.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur die prägefällige Verantwortung.)

r. Gerrenath, Zwangsversteigerung! Mit erschreckender Häufigkeit füllen neuerdings die Anzeigen mit dieser ominösen Ueberschrift die Spalten der Zeitungen und verkünden mit einer nicht zu verkennenden Deutlichkeit, daß es ohne Aufenthalt immer näher dem Abgrunde zugeht und Rot und Glend fortgesetzt tiefer in das Rast des Volkes eindringen! Ist da nicht zu helfen? Sollte der berühmte — aber verächtliche Paragraph 48 da nicht schon längst in Anwendung gebracht werden müssen, um dem gänzlichen Verfall der noch mühsam erhaltenen Vermögenswerte wenigstens einigermaßen zu steuern? Wer noch etwas Verständnis dafür aufbringt, wie tief einschneidend die Verkleinerungen von meistens sehr teuer erworbenem Grundstücksvermögen durch Zwangsversteigerungen in das Schicksal von unglücklichen Volksgenossen eingreift, der muß es begrüßen, daß die Landtagsfraktion der NSDAP. jetzt den Versuch macht (hätte schon längst gesehen müssen!), dem bis jetzt so gedankenlos getätigten Zwangsversteigerungsverfahren wenigstens einigermaßen zu steuern. Wenn es sich um bauschulige Schuldner oder selbstverschuldete Fälle handelt, mag die sogenannte Gerechtigkeit nach den bestehenden Paragraphen und Vorschriften ihren Lauf nehmen, aber Unterschiede sollten gemacht werden mit denjenigen demitleidenswerten Schuldnern, denen durch den Krieg und die Inflation ihr mühsam erworbenes Vermögen aus den Händen gewunden wurde und die noch gar durch Verluste von Vermögenswerten um für andere in Not geratene Volksgenossen einbringen müssen. Diesen sollte man nicht durch zu rigoroses und rasches Vorgehen die Möglichkeit nehmen, ihren Verpflichtungen nachzukommen, wozu manchmal eine Frist von einigen Wochen ferner erfordern würde, einen Ausweg zu finden, wie es bei Fällen zutrifft, von denen einer den Anlaß zu diesem Artikel bietet. Auch mehr Rücksicht in der Ausübung der Zwangsmaßnahmen dürfte bei den maßgebenden Stellen geübt werden und größtmögliche Schonung des Ehrgefühls der Betroffenen wäre auch angebracht, wodurch manches Unheil verhütet werden könnte. Eine Notwendigkeit ist z. B. nicht einzusehen, daß bei den Ausschreibungen die Namen der ohnedies unglücklich genug Betroffenen fett gedruckt erscheinen müssen und so vor aller Öffentlichkeit ohne ersichtlichen Grund an den Pranger gestellt werden! Daß dies überflüssig ist, beweist ein in den Händen des Schreibers dieser Zeilen befindlicher Ausschnitt einer Zeitung von anderer Gegend, wo der Name des Delinquenten unter dem Text verdruckt ist, was ja sicher genügt, denn nicht der Name, sondern das Ansehen soll zwangsversteigert werden. — Was mehr Rücksichtnahme gegen die ohnedies durch die heutige harte Zeit schwer genug gequälten anhängigen Schuldner und etwas mehr Eindringen in die Mentalität dieser Unglücklichen seitens der ausübenden Organe tut dringend not! — Daß man daselbst auch von gewissen Banken verlangt, die durch enorm hohe Zinsen und Verurteilung vieler, teilweise vermeintbarer Kosten das Unglück des Schulners erst zur Katastrophe machen, ist wohl vergebliche Liebesmühe, weshalb es an der Zeit wäre, durch gesetzgeberische Maßnahmen den geschädigten unglücklichen Zuständen ein energisches Halt zu gebieten, ehe es zu spät ist!



Deutscher Offizier besucht die amerikanische Generalkadettenschule

Dauptmann Hans Ulrich v. Greiffenberg stellt sich im Kriegsministerium in Washington vor seinem Eintritt in die Generalkadettenschule dem amerikanischen Generalmajor Rosley vor. Im Hintergrund Ansicht von Darke von der deutschen Botschaft. Greiffenberg ist aus Deutschland beurlaubt worden, um ein Jahr an der amerikanischen Kriegsschule zu verbringen.

Zündapp-Motorrad

Gelegenheitskauf, fabriken, steuer- und führer-scheinfrei.
H. Bohnacker, Kraftfahrzeuge,
Neuenbürg, Tel. 384.

Befuchstarken liefert schnellstens

E. Reeh'sche Buchdr.
Einzug von Forderungen jeder Art durch Inkasso-Geschäft Wolfinger Neuenbürg.
Reihige Herren mit Empfehlung können RM. 600.— und mehr mon. verb. Off. unt. H. C. 999. Eifenschneidwerkzeug.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.
Am Samstag den 24. September 1932, nachmittags 1/2 6 Uhr, findet die
Hauptübung
der gesamten Feuerwehr in voller Ausrüstung statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Das Kommando.

Freiwillige Feuerwehr Birkenfeld.
Am Samstag den 24. September 1932, abends 5 Uhr, findet die
Haupt- und Schluß-Übung
statt. Volle Ausrüstung, Helm, mit Musik und Spielzeugen. Anschließend
halbjährliche General-Versammlung
im Gasthaus „Löwen“. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Ueberreichung von Ehrenzeichen.
Das Kommando.

Interessieren Sie die
jetzt maßgebenden
außergewöhnlich niedrigen
Möbelpreise
der bekannten
Trefzger
MÖBEL ?

Ein Besuch bei uns orientiert rasch und gründlich

Pforzheim / Schloßberg 19

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gedr. Trefzger G. m. b. H., Rastatt

Verkaufsstellen:
Konstanz, Freiburg, Karlsruhe
Rastatt, Stuttgart, Mannheim
Frankfurt a. M., Pforzheim

Schwarzwald-Berein Neuenbürg.
Tröfzbach-Quellen
im Enchtal. Abmarsch morgen Sonntag nachm. 1 Uhr vom Malenplatz. Marschzeit etwa 3 Std.
Führer: G. Binder.

Lydia Pfrommer
NEUENBÜRG
5 Minuten vom Hauptbahnhof
Massage
Hand- Fuß-
Schönheits-Pflege

Samstag und Sonntag

Schlachtpartie
im
Grösseltal.

Birkenfeld.
3 Zimmer-Wohnung
(Manсарde) zu vermieten für Mk. 18.—.
Gartenstraße 30.

5 bis 6 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör und etwas Garten — auch Einfamilienhaus — in Neuenbürg, Birkenfeld, Rotenbach zum 1. Oktober gesucht.
Offerten an die Engländer-Geschäftsstelle unt. C. Nr. 310.

Auswinterungs- und Lager-Schutz

Ernte-Sicherung
durch rechtzeitige
Herbstdüngung mit
KALI

Mantel-Stoffe
reine Wolle
130 brl. von M. 3.20 bis M. 17.—

Kleider-Stoffe
reine Wolle
— nur solide Qualitäten —
Neueste Farben und Gewebe

Seiden-Müller, Pforzheim, Industriehaus Leopoldsplatz

Sonne

BRIKETTS

Statt persönlicher Einladung!

Modenschau

in den Räumen des Hauses Knopf

Schon immer war diese Veranstaltung unseres Hauses für jede modisch eingestellte Dame ein Ereignis; aber wohl noch nie dürfte eine Modenschau bei uns so interessant gewesen sein, wie in diesem Jahre. Wir zeigen diesmal neben den geschmackvollsten Modellen modischer Kultur auch entzückende Neuheiten, die es selbst bei den geringsten Mitteln jeder Dame sehr leicht machen, der neuen Mode Rechnung zu tragen.



KNOPF

Vorführung am Mittwoch, den 21., und Donnerstag, den 22. September, nachmittags von 3—5 Uhr, im 4. Stock unseres Hauses. Der beliebte Schauspieler Erwin Erdmann wird die Ansage übernehmen und Sie in Verbindung mit dem Pforzheimer Symphonie-Orchester auf das Angenehmste unterhalten.

Schauspielhaus Pforzheim — Fernruf 2626
Spielplan
vom 17. bis 21. September
Samstag, 17. Sept. abends 8 Uhr, Ende 10 Uhr.
Der 18. Oktober
Sonntag, 18. Sept. 3 1/2—8 1/4 Uhr im weißen Rößl
Abends 8 Uhr:
Die Dollarprinzessin Operette von F. Fall
Am Montag, Dienstag, Mittwoch Der 18. Oktober

Fr. Schilling, Neuenbürg a. E. Lederlett.

Neuenbürg.
Gebrauchte, jedoch gut erhaltene

Bettlade
samt Koff und Matratze billig zu verkaufen. Anzusehen bei **Ernst Buchter, Algenstraße.**

Birkenfeld.
Einen Wurf schöner **Milchschweine** hat zu verkaufen **Jakob Gengenbach zum „Löwen“.**

Birkenfeld.
Neuen Most
— süß —
per Liter 20 Pfg., hat zu verkaufen **Paul Fig, Küferel.**

Merztl. Sonntagsdienst
Sonntag, 18. September 1932
Dr. med. Kern, Neuenbürg, Telefon SN. 303.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg
Sonntag, den 18. Septbr. (17. Sonntag nach Trinitatis)
1/10 Uhr Predigt (Text: Apokalypse 21, 8—14, Lied 333, Stadtkirch. Eink.)
1/11 Uhr Kinderkirche.
1/2 Uhr Christenlehre (Lichten. Stadtkirch. Apenzeller.
Am Mittwoch abend um 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg
Sonntag, den 18. Septbr. (Titularfest der Kirche.)
9 Uhr Predigt und Hochamt von ausgef. Allerheiligsten u. „Großer Gott“ am Schluß; anschließend Christenlehre.
2 Uhr Andacht, hernach Bildausgabe.
In Herrenalb
10.15 Uhr Gottesdienst.

Methodistengemeinde Evang. Freikirche.
Sonntag, den 18. Septbr.
Vorm. 1/10 Uhr Neuenbürg (Gef. senhausen).
1/11 Uhr Sonntagsschule.
Nachm. 2 Uhr Calmbach/Hörs. 1/3 Uhr Ottenhausen.
Abends 8 Uhr Andacht.

Evang. Gottesdienst in Birkenfeld
am 17. Sonntag nach Trinitatis (18. September).
1/10 Uhr Predigtgottesdienst. Vikar Honold.
1/11 Uhr Kinderkirche.
1/8 Uhr Abendgottesdienst. Am Dienstag (20. Septbr.) abds. 1/8 Uhr Bibelstunde (Sonnt. Am Donnerstag (22. September) abends 8 Uhr Bibelstunde (Gemeindehaus).

Evang. Gemeinschaft Birkenfeld
Gemeindehaus Schillerstr. 13
Sonntag, 18. September
Vorm. 1/10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger K. Köhler.
1/11 Uhr Sonntagsschule.
Nachm. 1/3 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger E. Wehmann.
Montag abend 1/8 Uhr Hebung im Gem. Chor.
Dienstag abend 1/8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde, anschließend Jugendverein.
Donnerstag abend 1/8 Uhr Männerchor.

